Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 42

Rubrik: Holz-Preise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schloffermeifter 3. Kaifer, Nieberdorf-Bürich, bereits beim Patentamt angemelbeten Betrolofen erzeugt weit mehr angenehme Barme, als ein moderner Rachelofen von 1,6 Meter Sohe, 40 Cm. Breite und 50 Cm. Tiefe."

Neber gangbare Bughobel bringt die "Allg. Tifchl 3tg." folgende intereffante Abhandlung: "Blicken wir einmal zurud in den Anfang unseres Jahrhunderts, da gab es noch feine doppelten Sobeleifen; wenn man fauber abputen wollte, fo tehrte man bas Gifen im Schlichthobel um, legte die Fase nach vorn und der Hobel putte sauber, ging aber etwas ichwer. Warum putt benn nun ber Schlichthobel fauberer, wenn das Gifen verkehrt hineingelegt ift? Die Fase des Gifens steht dann fast rechtwinklig zu ber gu behobelnden Fläche. Der Hobelspan wird in dem Moment, wo er bom Holz losgeschnitten wird, auch zugleich geknickt, er kann sich nicht mehr in der Richtung der Fasern bom Holz trennen, sondern wird in ber Richtung, welche ber Hobel nimmt, loggeschnitten. Später machte man bie Beobachtung, bag ber Span ja auch gefnickt wird, wenn auf bem fchneis benden Gifen ein Begenftand befestigt ift, welcher ben Span zwingt, in bem Moment, wo er losgeschniten wird, fich fast rechtwinklig von der behobelten Flache gu erheben; es tommen bann bie ichoneu geraden opane aus dem Sobel. Ift aber ber Doppelhobel nicht wie er fein foll, fo fommen die Spane nicht gerade, sondern geringelt. In wenigen Minuten tann man bem Fehler aber abhelfen. Befieht man fich einmal die vordere Rlappentante, ob fie fast ganz scharf zugearbeitet ift, bann wird aber ber Span beim Losschneiben nicht genügend emporgerichtet oder geknickt und die Rlappe verfehlt hier ihren Zwed. Streicht man aber auf einem Streichstein eine kleine, taum einen Millimeter breite Safe an ber porberen Rlappenkante, welche beim Auflegen der Rlappe mit ber Oberflade des Hobeleifens fast einen rechten Winkel bildet, fo wird der Sobel bann fauber hobeln, aber etwas schwerer geben, wie früher. Die kleine Fase zwingt den Span, fich im Moment bes Losichneibens aufzurichten. Beim Gebranch des Hobels, namentlich bei der Bearbeitung harter Bölzer, verwandelt sich die kleine Fase sehr bald in eine Sohlkehle, bann erfüllt die Rlappe ihren Zwed auch nicht mehr, es muß wieder eine Fase angestrichen werden. die Klappe vorn bicht aufliegen muß, ift felbstverständlich, fonft ftopfen fich die Spane zwischen Rlappe und Gifen.

Neues Berfahren jum Ladieren von Holzgegenständen. Nach B. B. Goldsmith in New Dort werden die zu lackierenben Holzgegenftande, um das Auffaugen ber erften Lachschichte und damit ein Rauhmerden ber Oberfläche zu vermeiben und bamit bas fonft notwendige Schleifen ber ladierten Rorper nach bem erften Lacuberzug überflüssig zu machen, zuerft mit einer Schichte von Phroxylin, respettive einer Auflösung desselben in Alkohol ober in einem ähnlichen flüchtigen Löfungsmittel, bem auch etwas harzlad zugefest werben tann, überzogen, welcher Körper die Gigenschaft hat, nicht in bas Holz einzudringen und auch nicht die Holzfaser aufzuquellen, ebenso die Holzfarbe rein und unverändert erscheinen läßt. Die auf diese erfte Schichte aufzutragende Barglactlösung tann wieder durch eine Phroxylinschicht jum Schute überdect werden, welcher wieder etwas Sarglad beigefügt werden kann. (N. Erfind. u. Erfahr.)

Unbedingte Bulfe bei Feuersgefahr. Rettungsleitern und Rettungsapparate giebt es ichon in großer Anzahl. Wenn biefelben eine allgemeine Anwendung nicht gefunden haben, fo mag bies baran liegen, baß fie an bie zu rettenden Berfonen mehr ober minder große Unfprüche bezüglich ihrer Beiftesgegenwart ftellen. Gin neues amerikanisches Batent betrifft eine verbefferte Nothleiter, bei welcher fich die gu erttende Berfon nur auf die oberfte Stufe zu stellen braucht, um ohne eigene Thatigteit ober Beihilfe in aller Ruhe auf den Erdboden zu gelangen. Wie bas Batent- und technische Bureau von Richard Luders in Görlig mitteilt, besteht diefelbe aus einer endlosen Stridleiter, beren beibe feitliche burch

eiserne Sproffen verbundene, die eigentliche Leiter bilbende Stricte oben über eine an ber Bebäudemand fonfolartig an= gebrachte horizontale Trommel gehen, also das Ganze ben Unblid eines Glevators ober Paternofterwerkes gewährt. Tritt jemand von oben auf die Leiter, fo fenkt fich bieselbe, fich oben um die Trommel abwickelnd und diese brehend, in beren Umfang ben Sproffen entsprechend Bertiefungen gur Aufnahme berfelben angebracht find. Die Berfon gleitet durch ihr Gewicht nach unten, und um die Beschleunigung ber Bewegung zu verhindern und eine gleichförmige Beschwindigkeit der Leiter zu erzielen, ist die rotirende Achse ber Trommel an einen finnreich konftruirten Regulator an= geschlossen, welcher, mag die betreffende Berson leicht ober ichwer fein, immer diefelbe Fahrgeschwindigkeit erzielt.

Baumwachs in folgender Bufammenfegung foll fich bei allen Beredlern einer großen Beliebtheit erfreuen. In einem eifernen Topf ichmilzt man über Feuer 100 Bramm feinften Asphalt, giebt bann 600 Bramm braunes Schweinepech bazu, bis es unter Umrühren auch fluffig ist und schließlich gießt man 600 Gramm gelbes Bienenwachs hinein; das Feuer barf jett nicht zu stark sein. Ist alles gut vermischt, so tommen 600 Gramm diden Terpenting bazu, worauf man gut verrührt und noch 600 Bramm reines Uufchlitt hineingießt. Jest hebt man den Topf vom Feuer, verrührt, bis man mertt, daß die Site ziemlich nachläßt, und tropft bann unter beständigem Rühren, aber sehr vorsichtig, da die Masse gleich hoch steigt, $^1/_4-^1/_2$ Liter, je nachdem man es stüfstg haben will, Spiritus bagu.

Solz=Preise.

Berneroberlander Solzpreife. Diefelben maren ichou lettes Jahr hoch und find in diefem Winter noch mehr ge-Ginen Beweis bafür lieferte laut "Tägl. Ang." bie Solzsteigerung, welche Mittwoch ben 28. Dezember in ber Wirtschaft Linder am Gwatt abgehalten murbe.

Der Staat hatte aus dem obern und untern Kanders garten 300—400 Steer Tannenholz zu versteigern; die Schatzung betrug Fr. 9. 50 per Ster. Im Berlaufe ber Steigerung ftiegen bie Breise auf 12, ja auf 13 und 14 Franken, wohlverstanden im Wald angenommen. Der Staat liefert begreiflich, wie recht und billig, gutes Holz und gutes Maß; bennoch find dies noch tum erreichte Breise. Loos Afthaufen ging für die hohe Summe von 50 Fr. weg. Wer Brennholg zu taufen hat, wird nächstens tüchtig in die Tasche langen müssen. Doch glaubt man, der Zollkrieg mit Frai freich werde die Holzpreise wieder herabdrücken.

Mugsburg, 10. Jan. Bei ben in letter Boche im Regierunge = bezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten fich die Durchschnittspreise für: Gichenstammholz 1. Klasse 70 Mt. — Pf., 2. Kl. 51 Mt. — Pf., 3. Kl. 35 Mt. 60 Pf., 4. Kl. 27 Mt. — Pf., 5. Klasse 22 Mt. — ; Buchenftammholz 1. Al. 22 Mt. 40 Pf., 2. Al. 18 Mt. — Pf., 3. Al. 16 Mt. — Pf.; Fichtenstammholz 1. Rt. 16 Mt. 40 Bf., 2. Rt. 12 Mt. -- Pf., 3. Klaffe 10 Mit. 80 Bf.; 4. Klaffe 10 Mt. — Bf.

Fragen.

NB. Obgleich diese Rubrik nur für technische Informationen da ist, werden doch häufig Fragen rein taufmännischer Natur, die in den Inseratenteil gehören, hier eingerückt; diese werden gewöhnlich mit einer Wenge von Offerten beantwortet, deren Beförderung uns Kosten und Müse verursacht. Diese Auslagen werden wir fünftig per Nadnahme beim Fragefteller erheben.

- 4. Ber liefert fournierte geprefte Rosetten u. dgl. aus Holzgement? Laffen fich diefelben ohne hydraulischen Drud mit handpetrieb herstellen oder welches ift das einfachfte Berfahren hierfür? Ausführliche Antwort eines Sachverftandigen erwünscht.
- Ber liefert Holzstab-Rouleaux und Holzrollladen? Giebt es eine Borrichtung, mittelst welcher man ein gewiffes Quantum Baffer von einem tieferliegenden Baffin in ein zirka 10—15 Meter höher gelegenes befördern könnte? fertigt solche Vorrichtungen und wo könnte eine folche im Betrieb

gesehen werden?